

# Geschäftsbericht des Elektrizitätswerks Obwalden

2007/08

<b>Vorwort</b> von Hans-Jörg Bechter, Verwaltungsrats-Präsident	3
<b>Interview</b> mit Hans Eisenhut, Direktor	4
<b>Das EWO als verlässlicher Partner</b>	
Grosskunde	6
Lieferant	8
Haushaltskunde	10
Landwirtschaft	12
Tourismus	14
Sport	16
Pflegeheim	18
Lernende/Mitarbeitende	20
<b>Das EWO im Rückblick</b>	
Rechenschaftsbericht der Geschäftsfelder	22
<b>Das EWO als nachhaltiges Unternehmen</b>	
Nachhaltigkeit	24
Fakten	26
<b>Das EWO als transparentes Unternehmen</b>	
Corporate Governance	28
<b>Das EWO in Zahlen</b>	
Bilanz	32
Erfolgsrechnung	33
Geldflussrechnung	34
Eigenkapitalnachweis	35
Anhang zur Jahresrechnung	36
Bericht der Revisionsstelle	44

Der Kanton Obwalden ist auf dem Vormarsch. Was vor wenigen Jahren mit der Steuerstrategie gesät wurde, trägt nun Früchte. Zuzüge von natürlichen und juristischen Personen schaffen Wachstum und lassen auch die öffentlichen Haushalte gesunden. Mit dem Thema Steuern ist es gelungen, das Interesse im In- und Ausland auf den kleinen Kanton Obwalden zu richten. Und dabei entdecken die Unternehmer, dass dieser viel mehr zu bieten hat als nur eine schöne Landschaft und tiefe Steuern. Denn für den Standortentscheid der Unternehmungen sind die steuerlichen Bedingungen längst nur noch ein Kriterium unter vielen. Gute Verkehrsanbindung, motivierte Mitarbeitende und ständiger Austausch zwischen entwickelnden und anwendenden Betrieben gehören zu den wichtigen Standortfaktoren. Obwalden kann heute eine ganze Reihe innovativer Betriebe vorweisen, die sich durch Forschung und Produktion in hochmodernen Bereichen wie Mikroelektronik und deren Anwendungen auszeichnen. So wirken hier Firmen, deren Produkte sich weltweit im täglichen Einsatz bewähren.

Firmen aus dem kleinen Kanton Obwalden erkämpfen sich ihren Platz auf dem Weltmarkt, und die globale Wirtschaft hat ihre Auswirkungen auf unsere Heimmärkte. In bisher geschützten Bereichen hält der Markt Einzug. Allerdings scheint es, dass hierzulande die «Geiz ist geil»-Mentalität mit einer gewissen Skepsis betrachtet wird. Trotz neuer Konkurrenz ist die Mehrheit der Konsumenten nicht bereit, wegen eines kleinen Preisvorteils die Krankenkasse, den Telekom-Anbieter oder die Autoversicherung zu wechseln. Jahrelange Kundenbeziehungen, die von gegenseitigem Vertrauen und Zufriedenheit geprägt sind, werden nicht so einfach über Bord geworfen. Solches Vertrauen verpflichtet in hohem Masse.

Das EWO sieht sich besonders in der Pflicht, das Vertrauen seiner Kunden durch eine hohe Versorgungssicherheit und Servicequalität zu rechtfertigen. Bedarfsgerechte Angebote sollen das Werk zum verlässlichen Partner seiner Lieferanten und Kunden machen. Das Engagement unserer Mitarbeitenden auf allen Stufen bietet Gewähr dafür, dass die Obwaldner Volkswirtschaft auf das EWO zählen kann.

Hans-Jörg Bechter, dipl. Architekt ETH, ist seit 1986 Mitglied des Verwaltungsrats und seit 2005 Verwaltungsrats-Präsident des EWO. «Ein Leben ohne Strom ist sehr unständlich. Nur schon das Handy erleichtert meine Arbeit auf der Baustelle ungemein.»





**Zeiten des Wandels.** Direktor Hans Eisenhut zeigt auf, wie er das EWO in eine neue Ära führen will.

## «Veränderungen sind primär Chancen»

### **Herr Eisenhut, Sie sind seit Mai 2008 Direktor des EWO. Was hat Sie nach Obwalden gelockt?**

Die Möglichkeit, die Gesamtverantwortung für ein Unternehmen zu tragen, war sehr verlockend. Und ich wollte in der Strombranche bleiben, denn ich finde Strom ein geniales Produkt. Ich kann mich 100-prozentig damit identifizieren. Es hat mich auch gereizt, das EWO in ein neues Marktumfeld zu führen. Veränderungen bringen oft Verunsicherung mit sich. Ich möchte unsere Mitarbeitenden davon überzeugen, dass die Veränderungen in unserer Branche primär Chancen beinhalten. Künftig stehen die Marktkräfte und die Kunden im Zentrum. Wir müssen agieren statt reagieren. Diese Unternehmenskultur zu prägen, ist sehr reizvoll.

### **Welche konkreten Ziele verfolgen Sie?**

Ein wesentliches Ziel ist, dass das EWO als Arbeitgeber attraktiv bleibt. Es wird immer schwieriger, gute Mitarbeitende zu finden. Daher wollen wir die qualifizierten, erfahrenen Mitarbeitenden mit interessanten Anstellungsbedingungen im Unternehmen halten und neue Leistungsträger gewinnen. Hinsichtlich der Strommarktöffnung ist es für uns ein erklärtes Ziel, möglichst wenig Kunden zu verlieren. Wir haben im Kanton Obwalden 100 Prozent Marktanteil, und den wollen wir auch bestmöglich halten. Zudem wollen wir den Eigenversorgungsgrad sinnvoll erhöhen und den Anteil erneuerbarer Energien weiter ausschöpfen, indem wir ein Angebot für Wind- und Solarenergie aufbauen und auch zertifizierten Ökostrom anbieten. Und nicht zuletzt ist es mein Ziel, das Unternehmen nicht nur betriebswirtschaftlich erfolgreich zu führen, sondern auch die volkswirtschaftliche Verantwortung wahrzunehmen.

### **Wie ist das EWO heute aufgestellt?**

#### **Wo sehen Sie Stärken, wo Schwächen?**

Das EWO ist schlank organisiert. Wir pflegen einen engen Kontakt zu unseren Kunden und sind gut in der Region verankert. Weitere Stärken sind unser grosses Know-how. Wir haben Mitarbeitende, die seit Jahrzehnten beim EWO arbeiten und einen unglaublichen Erfahrungsschatz mitbringen. Gegenüber anderen Anbietern müssen wir uns klarer differenzieren. Strom ist ein auswechselbares Produkt. Daher müssen wir die Vorteile



und Kompetenzen des EWO stärker hervorheben. Mir ist es zudem ein Anliegen, dass die Führungsverantwortung breiter abgestützt wird. Zum einen sollen die Geschäftsfeldleiter mehr Verantwortung, und damit meine ich auch mehr Ergebnisverantwortung, übernehmen. Zum andern müssen wir auch unter den Geschäftsfeldleitern eine weitere Führungsebene etablieren. Nur so können wir schneller und effizienter handeln.

**Nicht nur das EWO, sondern auch der Strommarkt ist im Wandel. Welche Konsequenzen hat die Liberalisierung für das EWO?**

Im Sinne des Unbundling mussten die Geschäftsfelder entflechtet werden – mit dem Vorteil, dass man nun klar sehen kann, wo die einzelnen Geschäftsfelder finanziell stehen. Gleichzeitig schreibt das Unbundling auch die Trennung von einzelnen Geschäftsprozessen vor, was bei einem kleinen Unternehmen wie dem EWO nicht immer einfach ist. Zudem wird das Umfeld durch die Liberalisierung dynamischer, das heisst, wir mussten Geschäftsabläufe ändern. Der schmerzhafteste Aspekt sind natürlich die Strompreise. Das EWO hat aufgrund der Strommarktöffnung und des damit verbundenen Systemwechsels künftig Zusatzkosten von mehreren Millionen Franken pro Jahr.

**Kosten, die in erster Linie auf den Kunden abgewälzt werden. Dies sorgte letzten Spätsommer für erhitzte Gemüter. Wie schätzen Sie die Situation ein?**

Einerseits finde ich, dass der Strom für die Lebensqualität, die er bietet, nach wie vor einen fairen Preis hat. Für den Aufwand, der beim EWO für vergleichsweise wenige Kilowattstunden betrieben wird, ist der Preis sehr moderat. Andererseits verstehe ich den Missmut aufgrund der Strompreiserhöhungen. Jeder, der sich mit der Strommarkliberalisierung ernsthaft auseinandergesetzt hat, wusste allerdings, dass die Preise durch die Marktöffnung markant steigen werden. Als die Liberalisierung vor rund zehn Jahren lanciert wurde, gab es ein Überangebot an Strom. Vom Moment der Entscheidung bis zur Umsetzung ist einiges passiert. Angebot und Nachfrage stehen heute in einem ganz anderen Verhältnis zueinander als damals.

**Wer hat versagt, die Politik oder die Strombranche?**

Die Branche hat sicher den Fehler gemacht, nicht rechtzeitig und nicht richtig zu informieren. Ich verstehe, dass der Kunde nicht einsieht, warum er ohne Mehrwert eine Preiserhöhung tragen soll. Nicht ehrlich ist in diesem Zusammenhang aber auch die Politik, die das neue Regelwerk in Kraft gesetzt hat: Denn die neuen Spielregeln wirken äusserst kostentreibend, und man muss sich nicht wundern, wenn einzelne Unternehmen die Gelegenheit beim Schopf packen. Der Regulator muss nun einschreiten, kann aber bei rund 900 Stromverteilern leider kaum nachvollziehen, wer zu den Guten gehört und wer nicht.

**Das EWO ist in einer relativ komfortablen Lage. Es ist ans Höchstspannungsnetz angeschlossen und produziert rund 55 Prozent des verkauften Stroms in eigenen Wasserkraftwerken. Inwiefern haben diese Punkte Einfluss auf die Strompreise?**

Es stimmt, wir sind in einer komfortablen Lage. Nicht zuletzt wegen der hohen Eigenproduktion. Dadurch sind wir den Marktkräften weniger ausgesetzt als andere. Und wir profitieren vom Anschluss ans Höchstspannungsnetz, jedoch nur bedingt. Wir müssen zwar nur an swissgrid und nicht noch an andere vorgelagerte Netzbetreiber zahlen. Früher zahlten wir aber nur auf die eingekaufte Strommenge Abgaben, was bei uns 20 Prozent sind. Neu müssen auf die ganzen 100 Prozent ausgespeiste Elektrizität Abgaben entrichtet werden.

**Welche Herausforderungen erwarten Sie im Jahr 2009?**

Wir werden Investitionsentscheide in Millionenhöhe fällen müssen, und zwar in einem Umfeld, in dem die Hochs und Tiefs immer schneller aufeinander folgen. Das ist sicher eine grosse Herausforderung. Energieeffizienz und erneuerbare Energien sind Säulen der Schweizer Energiepolitik. Wir wollen 2009 einen substanziellen Beitrag leisten, damit die Zielsetzungen diesbezüglich auch im Kanton Obwalden konsequent umgesetzt werden. Und wir wollen das Kompetenzcenter für Energieeffizienz in Obwalden werden.



Für **Grosskunden** ist eine zuverlässige Stromversorgung fundamental.

## Alles aus einer Hand

Das EWO sorgt für **eine möglichst unterbrechungsfreie Versorgung sowie hohe Verfügbarkeit, und das mit grösstenteils einheimischer, erneuerbarer Energie**. Beides ist für ein Unternehmen wie bio-familia von zentraler Bedeutung. «Damit die Produktion unserer Knusper- und Flockenprodukte nicht zum Stillstand kommt, sind wir auch bei wetterbedingten Stromunterbrüchen von einer einwandfreien Versorgung abhängig», sagt Martin Ettlin, Leiter Produktion und Technik. «Daher sind wir seit Jahren an eine Ringleitung angeschlossen. Das heisst, wir werden von Giswil und von Sarnen her mit Strom versorgt.» Diese Lösung sei optimal und es habe schon lange keine gravierenden Zwischenfälle mehr gegeben. «Die Versorgungssicherheit ist sehr gut.» Zudem unterstützt das EWO bio-familia beim technischen Unterhalt. «Wir arbeiten eng mit der Installationsabteilung des EWO zusammen. Es ist sozusagen der verlängerte Arm unseres Betriebselektrikers», sagt Ettlin. **«So erhalten wir alles aus einer Hand, was vieles einfacher macht.»** Damit die Produktion möglichst wenig gestört wird, werden viele Installationen während der Betriebsferien oder ausserhalb der Produktionszeiten vorgenommen. Das verlangt von den Installateuren des EWO teilweise Nacht- oder Wochenendeinsätze. «Wir schätzen diese Flexibilität sehr», sagt Ettlin. «Und natürlich schätzen wir auch den Pikettdienst und die sehr guten Leute beim EWO.»

Aline Tszanz arbeitet seit September 2007 im Marketing und Verkauf der bio-familia. «Ob beim Kochen, Musikhören oder im Geschäft: Ohne eine zuverlässige Stromversorgung läuft nicht viel – nicht einmal der Fotokopierer.»



Trotz hoher Eigenversorgung ist das EWO auf **Lieferanten** angewiesen.

## Klosterwasser für alle

Das EWO besitzt eigene Wasserkraftwerke und muss nur einen kleinen Teil der Energie aus dem schweizerischen Verbundnetz hinzukaufen. Einer seiner **verlässlichen Vertragspartner** ist das Kloster Engelberg. Es produziert pro Jahr zwischen 4,5 und 6 Millionen Kilowattstunden Strom. Der Eigenverbrauch des Klosters liegt zwischen 2,5 und 3,5 Millionen Kilowattstunden. **Somit wird rund die Hälfte der produzierten Energie ins Netz des EWO eingespeist.** «Wir arbeiten nun seit rund drei Jahren mit dem EWO zusammen und haben den Wechsel nie bereut», sagt Abt Berchtold. «Das EWO ist kompetent und wohlwollend und die Partnerschaft sehr erfreulich.» Und zwar nicht nur, weil das EWO durch die Förderung des Bundes für Kleinkraftwerke einen guten Preis für den Strom zahle. Es hat damals beim Wechsel der Energielieferung, bei der Automatisierung der Verbindung der Netze und der Installation von neuen Transformatoren tatkräftig geholfen und dadurch die Leistung erhöht, die das Kraftwerk des Klosters liefern kann. Die Technik ist nun auf dem neuesten Stand. Dadurch kann heute die Leistung einfach und verlässlich abgerufen und ins allgemeine Netz eingespeist werden. Kurz und gut: **Der Abt schätzt die professionelle Unterstützung und die gute Betreuung und erlebt das EWO als hervorragenden Dienstleister, der investiert, ausbaut und verbessert.**



Abt Berchtold ist in Zürich aufgewachsen, besuchte als Jugendlicher aber die Schule in Engelberg. Seit mehr als 20 Jahren ist er Vorsteher des Klosters Engelberg. «Ständig ermahne ich alle, das Licht zu löschen. Strom ist heute einfach selbstverständlich.»



Haushaltskunden fühlen sich beim EWO gut aufgehoben.

## Keine Herausforderung zu gross

«Wir sind sehr zufrieden mit dem EWO», sagt Armin Ettlín, «und zwar sowohl beim Angebot als auch bei der Betreuung.» Die Versorgung funktioniere eigentlich tadellos, und **falls es doch mal zu einem Stromausfall komme, sei das Problem immer schnell behoben.** «In einem solchen Moment merkt man in einer fünfköpfigen Familie sofort, wie wichtig heute der Strom ist», sagt seine Frau Simone. Ob kochen, waschen oder den Schoppen fürs Baby warm machen – ohne Strom funktioniert fast nichts mehr. **Die grösste Herausforderung sei wohl das Hochwasser 2005 gewesen,** sagen die Ettlíns. «Damals hatten wir stundenlang keinen Strom. Das EWO war stark gefordert», erzählt die junge Mutter und ergänzt: «Sie haben sich um die Anliegen der Bewohner gekümmert, **sofort nach Lösungen gesucht und die Arbeiten rasch ausgeführt.**» Das Unglück habe gezeigt, dass auch in Ausnahmesituationen auf den lokalen Anbieter Verlass sei. Und letztlich können sich die 18 000 Haushalte in Obwalden nicht nur bei der Stromversorgung auf das EWO verlassen. Das EWO sorgt auch für den Netzunterhalt, baut die vorgelagerte Netzinfrastruktur aus, achtet darauf, dass die Anlagen bei seinen Kunden in puncto Sicherheit dem Stand der Technik entsprechen. Und zu guter Letzt: **Das EWO ist für seine Kunden da, und zwar 24 Stunden am Tag an 365 Tagen im Jahr.**



Armin und Simone Ettlin genießen die gemeinsamen Essen mit ihren Zwillingstöchtern Sarah und Rahel und dem kleinen Ruben. «Beim Essen kommt die ganze Familie zusammen. Ein Raclette wäre ohne Strom allerdings nicht möglich.»





In der **Landwirtschaft** ist die verlässliche Stromversorgung unabdingbar.

## Immer und überall

Heubelüftung, Heugebläse, Heukran: Ohne Strom stehen nicht nur im Heustall die Maschinen still. Vom Laufstall über den Melkstand bis zur Fütterungsanlage – auf dem Hof von Sepp Kunz in Wilen funktioniert heute vieles elektronisch. **«Die Mechanisierung in der Landwirtschaft wird immer wichtiger»**, erzählt der Bauer in dritter Generation. Während der Mist früher mit der Karrette transportiert wurde, kommt heute ein vollautomatischer Schieber zum Einsatz. Wo früher in stundenlanger Handarbeit Heu zur Fütterung vorbereitet wurde, wird heute mit dem Heukran gearbeitet. «Dadurch nimmt natürlich der Strombedarf stetig zu», sagt Kunz. «Und in Zukunft wird es noch mehr werden.» Sein Hof sei zwar mittlerweile auf dem neusten Stand der Technik, aber es gebe noch viele Betriebe, die derzeit aufrüsteten. Strom wird also auch in der Landwirtschaft immer wichtiger. Die Mechanisierung vereinfache die Arbeit und mache sich besonders beim Zeitaufwand bemerkbar. «Ich bin zwar gleich lang im Stall wie früher, aber ich bin flexibler», erzählt Kunz. «Heute kann ich zwischendurch andere Arbeiten erledigen oder die Tiere beobachten.» Kunz schätzt den Service public des EWO sehr. **Das EWO beliefert unabhängig vom Standort jeden Kunden** – auch auf der Alp.



Sepp Kunz, Landwirt in Wilen, ist froh darüber, dass ihm heute ein elektrischer Heukran hilft, die 1200 Kubik Heu zu bearbeiten. «Die Mechanisierung vereinfacht die Arbeit, und der Zeitaufwand hat abgenommen.»





Eine zuverlässige Stromversorgung ist für den **Tourismus** lebenswichtig.

## Sein oder Nichtsein

«Für uns und für den Tourismus allgemein ist Strom der Lebensnerv», sagt André Zimmermann, CEO der Pilatus-Bahnen. Kaum eine Leistung für den Gast kann heutzutage ohne Strom erbracht werden. Deshalb ist die Sicherstellung der Energieversorgung für touristische Betriebe das Wichtigste. Zimmermann ergänzt: «Von der Beförderung per Bahn auf den Pilatus bis hin zur Verpflegung in den Gastronomiebetrieben, **eine konstante Versorgung entscheidet heutzutage über Sein oder Nichtsein.**»

Die Pilatus-Bahnen sind in der speziellen Lage, dass sie durch ihren Standort von drei verschiedenen Elektrizitätswerken beliefert werden. Der Totalbedarf der Pilatus-Bahnen liegt bei jährlich 2,5 Gigawattstunden. **Davon werden 1,6 Gigawattstunden vom EWO gedeckt.** «Und das sehr zuverlässig», wie Zimmermann sagt. Bis dato sei der Betrieb erst einmal aufgrund eines Stromausfalls stillgestanden. «Eine aussergewöhnliche Situation für alle Beteiligten», sagt Zimmermann. «Das EWO hat sofort reagiert, und wir haben parallel unser Krisenmanagement gestartet.» Schliesslich sei alles problemlos verlaufen. **Die Pilatus-Bahnen haben eine sehr gute Partnerschaft mit dem EWO.** «Das EWO ist für seine Kunden da, und dank der angenehmen Grösse des Werks erreicht man immer gleich die richtige Person.»



Edith Weingartner, Kindergärtnerin in Luzern, verbringt ihre Freizeit gerne auf dem Pilatus. «Es gibt viele Wandermöglichkeiten, und die Aussicht ist einfach herrlich. Das Vergnügen wäre ohne Strom allerdings wesentlich anstrengender.»





Sport- und Hobbyschützen sind unter Tag auf Strom angewiesen.





Urban Hüppi schießt seit 20 Jahren. Vor zweieinhalb Jahren hat er sein Hobby zum Beruf gemacht und die Betriebsleitung der Brünig Indoor übernommen. «Wenn der Strom ausfällt, läuft hier unten gar nichts mehr.»

## Unterirdisch – überirdisch

Brünig Indoor ist das einzige unterirdische Schiess-Sport-Zentrum der Welt. So imposant die in Fels gegessene Anlage auch ist, ohne Strom wäre hier nicht viel los. Lichtquellen führen durch die dunklen Gänge. «Bei einem Stromunterbruch, zum Beispiel durch Blitzeinschlag, ist das Licht allerdings nicht das grösste Problem», sagt der Betriebsleiter Urban Hüppi. «Die batteriebetriebene Notstromanlage überbrückt nur zwei Stunden. Da ohne Strom auch die Lüftung ausfällt, starten wir in der Regel ziemlich bald mit der Evakuation.» Das inzwischen nationale Leistungs- und Kompetenzzentrum des Schweizerischen Schiesssportverbands startete vor sechs Jahren mit 3000 Besuchern pro Jahr. Heute tummeln sich jährlich rund 30 000 Profis, Anfänger, Jäger, Sport- und Hobbyschützen in der Anlage. Eine Evakuation ist also mit einem grossen Aufwand und unglücklichen Besuchern verbunden. Dank der guten und zuverlässigen Arbeit des EWO seien Stromausfälle zwar nicht die Annahme, aber Hüppi geht auf Nummer sicher: Damit der Betrieb nicht unterbrochen werden muss – dies wäre bei einem Wettkampf alles andere als ideal –, nimmt Brünig Indoor bald mit dem ifa und Gasser Felstechnik AG eine neue dieselbetriebene Notstromgruppe in Betrieb, die in Notfällen das ganze Areal verbindet. «Da meist alles problemlos läuft, ist unser Kontakt zum EWO beschränkt», sagt Hüppi und ergänzt: «Wir erleben das EWO als **aktives Unternehmen**, das völlig berechtigt im ganzen Kanton **einen guten Ruf genießt**.»

Wärme ist für ein Alters- und **Pflegeheim** von zentraler Bedeutung.

## Der Zeit voraus

Die Betagtensiedlung «D'r Heimä» in Giswil bietet älteren Menschen ein angenehmes, wohnliches Zuhause und bei Bedarf fachkundige Pflege und Betreuung. «Neben einer verlässlichen Stromversorgung ist bei uns **Wärme ein zentrales Thema**», sagt Geschäftsführer Gunther Dercourt. Denn gesundheitliche Beschwerden und mangelnde Bewegung erfordern eine konstante Wohlfühltemperatur. Beeindruckend sei, dass das Alters- und Pflegeheim bereits beim Bau vor 14 Jahren bei der Einbindung in den **Wärmeverbund** mit einer Komfortlüftung und einer Abwärmenutzung ausgerüstet wurde. «Dieses Vorgehen war damals seiner Zeit voraus», sagt Dercourt. «Dank dieser weitsichtigen und zukunftsorientierten Entscheidung brauchen wir heute keine Verbrennungsheizung. Das ist **nicht nur ökologisch, sondern auch wirtschaftlich attraktiv**.» Von Beginn an ist die Betagtensiedlung also am Wärmeverbund des EWO angeschlossen. Dies kommt der Unternehmenspolitik der Betagtensiedlung entgegen. Sie setzt unter anderem auf eine regionale Versorgung und den **Einsatz einheimischer, erneuerbarer Energie**. «Die Zusammenarbeit läuft sehr gut», sagt Dercourt. «Allfällige Probleme werden umgehend behoben.» Auch die Kommunikationspolitik des EWO wird sehr geschätzt: «Die Informationen zur Strommarktliberalisierung waren aktiv und transparent.» Generell und in allen Bereichen erlebt Dercourt das EWO **als unkomplizierten, innovativen und kundenorientierten Partner**.



Luise Burch-Enz spielt regelmässig mit Bekannten aus dem Alters- und Pflegeheim Karten. «Manchmal können wir kaum mehr aufhören und sitzen sehr lange im Aufenthaltsraum. Wichtig ist einfach, dass es immer schön warm ist.»



Das EWO bietet seinen **Lernenden** eine vielseitige Ausbildungszeit.

## Gutes Klima, guter Ruf

«Das EWO ist ein **loyaler und verlässlicher Arbeitgeber, der uns Lernenden eine sehr vielseitige und verantwortungsvolle Ausbildungszeit bietet**», sagt Adrian Durrer, Lernender im dritten Lehrjahr. Er hat die kaufmännische Ausbildung im August 2006 begonnen und war seither in verschiedenen Abteilungen tätig. «Ich wechselte vom Empfang ins Finanzbüro und bin jetzt im Kundendienst. Auch in die umfangreiche Lagerlogistik erhielt ich Einblick. Das war eine spannende Abwechslung zur reinen Büroarbeit», sagt Durrer. Im Sommer wird er seine Ausbildung abschliessen und voraussichtlich noch eine Weile beim EWO bleiben. **Neben 14 Lernenden sind beim EWO 74 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.** Das Know-how der Mitarbeitenden ist nicht zuletzt dank regelmässigen **Aus- und Weiterbildungen** überdurchschnittlich hoch. Zudem setzt das regionale Elektrizitätswerk bei Bedarf auf externe Spezialisten. Besonders wichtig sind dem EWO **attraktive Anstellungsbedingungen**, moderne Arbeitsmittel und nicht zuletzt die **Sicherheit** seiner Mitarbeitenden. Doch nicht nur deswegen wird das EWO von den Mitarbeitenden geschätzt, sondern auch wegen der positiven Wahrnehmung von aussen: «Wir geniessen im Kanton einen guten Ruf, weil wir zuverlässig Strom liefern und dank unseren Wasserkraftwerken regional umweltfreundlichen Strom produzieren können.»





Adrian Durrer ist Lernender im 3. Lehrjahr beim EWO. Er ist nicht nur im Beruf von einer zuverlässigen Stromversorgung abhängig, sondern auch bei seinen Hobbys. «Mein Modellhelikopter läuft mit Akku. Ohne Strom würde er nicht mehr fliegen.»



## Produktion

### **Sichere Stauanlagen bei Tannen- und Melchsee**

Um den Anforderungen der schweizerischen Talsperrenverordnung zu genügen, hat das EWO 2008 die Einrichtungen zur Entlastung der Dämme von Tannen- und Melchsee für den Fall eines Hochwassers saniert. Um Sicherheit auch bei schweren Erdbeben weiterhin zu gewährleisten, wurde beim Tannensee der Hochwasserüberfallschacht erneuert. Im Auslaufbauwerk des Melchsees sind kleine Hohlräume aufgefüllt worden.

Gleichzeitig mit den Arbeiten des EWO haben die Sportbahnen Melchsee-Frutt eine Wasserfassung im Melchsee für die Beschneiungsanlagen im Skigebiet Bonistock gebaut. Für diese Arbeiten von April bis August war ein Absenken des Wasserspiegels von Tannen- und Melchsee unumgänglich – im Wissen, dass dieses einmalige Ereignis Fischerei und Tourismus vorübergehend beeinträchtigt.

### **«Stromlücke» in Obwalden?**

Über eine eigene Stromproduktion zu verfügen, erweist sich auch im Hinblick auf die Strommarktöffnung als gewichtiger Wettbewerbsvorteil. Kommt für die Schweiz die grosse «Stromlücke»? – Die hierzulande sehr kontrovers geführte Diskussion zu diesem Thema betrifft Obwaldnerinnen und Obwaldner dank des hohen Grades an Eigenversorgung weniger als Stromkunden in anderen Kantonen. Das EWO wird auch künftig den Fokus auf eine eigene und unabhängige Stromerzeugung richten.

## Vertrieb

### **Neue Systeme – neue Tarife**

Das EWO hat seine ab 1. Januar 2009 gültigen Elektrizitätstarife aufgrund der gesetzlichen Vorgaben berechnet und am 31. August 2008 veröffentlicht. Die Informatiksysteme sind derart angepasst worden, dass sie sämtlichen Anforderungen im Hinblick auf die erste Phase der Strommarktöffnung vollumfänglich genügen. Dazu gehören insbesondere die richtige Bilanzierung der Energie und der Datenaustausch mit Dritten.

### **Angebote für alle marktberechtigten Kunden**

Kundinnen und Kunden, die ihren Stromlieferanten per 1. Januar 2009 frei wählen können, sind durch das EWO frühzeitig und umfassend über die «neue Stromwelt» und die diesbezüglichen Chancen und Risiken informiert worden. Im persönlichen Gespräch haben die Kundenberater ihre Stromlieferangebote erläutert und ein weiteres Mal unter Beweis gestellt, dass das EWO die Herausforderungen des Strommarktes in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Kunden meistern will.

### **Woher kommt Obwaldner Strom?**

Im Rahmen der Gewerbeausstellung in Giswil im Mai 2008 hat das EWO einem breiten Publikum vertieften Einblick in eine der «Perlen» des EWO gegeben: das Kraftwerk Unteraa. Etwa 5000 Obwaldnerinnen und Obwaldner haben von dieser Gelegenheit profitiert und sich zeigen lassen, woher ein grosser Teil des umweltfreundlichen Obwaldner Stroms kommt.

### **Opportunitäten genutzt**

Auch das EWO hat im Geschäftsjahr 2007/08 von der Preisentwicklung am Stromgrosshandelsmarkt profitiert. Es zeigte sich eindrücklich, dass eine eigene Stromproduktion beim Stromeinkauf grosse Kostenvorteile mit sich bringt und im Stromverkauf die lukrative Nutzung von Opportunitäten zulässt.

---

## Netz

### **Versorgungssicherheit ab Unterwerk Sarnen**

Das EWO hat im Geschäftsjahr 2007/08 die 16-kV-Anlage im Unterwerk Sarnen aus Alters- und Sicherheitsgründen ersetzt. Die neue Kompaktschaltanlage ist wartungsarm, mit neuester Schutztechnik ausgerüstet, benötigt einen Viertel des ursprünglichen Platzes und bringt für die Kunden Vorteile bei der Versorgungssicherheit. Ab Unterwerk Sarnen werden die Gemeinden Sarnen, Sachseln und Kerns mit Elektrizität versorgt.

### **Fit für die Strommarktöffnung**

Die Strommarktöffnung per 1. Januar 2009 bringt vor allem für das Geschäftsfeld Netz eine Vielzahl von neuen Anforderungen und Pflichten. Das EWO hat im Geschäftsjahr 2007/08 alle diesbezüglichen Projekte erfolgreich abschliessen können. Basierend auf einer strikten buchhalterischen Trennung des Geschäftsfeldes Netz von den übrigen Geschäftstätigkeiten stellt das EWO seinen Kunden ab 1. Januar eine auf der Stromrechnung separat ausgewiesene Gebühr für die Nutzung des Elektrizitätsnetzes in Rechnung. Dies bringt für die Kunden Transparenz und vereinfacht den Vergleich mit Tarifen anderer Stromanbieter. Basis für die Berechnung der Netznutzungsgebühren des EWO sind Unterlagen zu den Anschaffungskosten von Netzanlagen, die in den vergangenen Jahrzehnten minutiös auf Mikrofilmen festgehalten wurden.

## Service

### **Heizen mit Holz aus Obwaldner Wäldern**

Das EWO hat auch im Geschäftsjahr 2007/08 sein Engagement zu Gunsten einer umweltfreundlichen Wärmeversorgung im Kanton Obwalden fortgesetzt. Für den Bau des Wärmeverbundes in Lungern sind wichtige Vorarbeiten geleistet. Die Bauarbeiten können beginnen. Der Wärmeverbund in Giswil wächst stetig. Und auch in Kerns wollen viele Hauseigentümer an den Wärmeverbund des EWO angeschlossen werden. Dies überrascht nicht, denn die Vorteile für die Kunden liegen auf der Hand: Wärme ab zentraler ökologischer Holzschnitzel-feuerung, Holz aus Obwaldner Wäldern und damit kürzeste Transportwege und ein Beitrag an die einheimische Volkswirtschaft, keine fossile Ölfeuerung, kein Risiko, klare Verhältnisse und Zuständigkeiten dank transparenter Verträge – kurzum: wohlige Wärme geniessen, ohne sich darum kümmern zu müssen.

### **Elektroinstallationen auf Kurs**

Dank der guten Wirtschaftslage und der regen Bautätigkeit in Obwalden hat das EWO im Geschäftsjahr 2007/08 zahlreiche Elektroinstallationen realisieren können und den Umsatz in diesem Geschäftsbereich gegenüber dem Vorjahr um rund 15 Prozent gesteigert.

### **Leistungsfähige Infrastruktur für Telekommunikation in Obwalden**

Seit mehr als 20 Jahren ist das EWO Besitzerin und Betreiberin eines Glasfasernetzes. Im Geschäftsjahr 2007/08 wurden insbesondere Lichtwellenleiter für die Telekommunikation der Pilatusbahn verlegt. Obwaldner Kantonalbank, Obwaldner Raiffeisenbanken, Leister Process Technologies, kantonale und kommunale Verwaltungen, die Korporation Kerns und die Schulen in Obwalden sind einige der Kunden, die seit Jahren von den Vorteilen einer leistungsfähigen Glasfaserinfrastruktur profitieren.

---

Das EWO orientiert sich schon lange am Grundsatz der **Nachhaltigkeit**. Erstmals berichtet es im Geschäftsbericht in unterschiedlichen Formen darüber.

---

# Ein Balanceakt zwischen wirtschaftlicher Leistung und sozialer Verantwortung

Das EWO orientiert sich schon seit langer Zeit am Grundsatz der Nachhaltigkeit, der darin besteht, eine ausgewogene Balance zwischen sozialer Verantwortung, Bewahrung der Umwelt und wirtschaftlicher Leistung zu finden. Während dies in der Vergangenheit oft als selbstverständlich betrachtet wurde, gibt es seit einiger Zeit den Trend, Aspekte der Nachhaltigkeit auch quantitativ zu belegen. Dies ist nicht nur als Rechtfertigung zu verstehen, sondern bietet auch unternehmensintern Chancen für eine Weiterentwicklung. Das EWO berichtet daher im Rahmen dieses Geschäftsberichts erstmals nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI), des international führenden, freiwilligen Standards für Nachhaltigkeitsberichterstattung. Dabei stehen die wichtigsten Anspruchsgruppen des EWO im Fokus: Kunden, Mitarbeitende, das Gemeinwesen und die Umwelt. In diesem Kapitel zur Nachhaltigkeit finden sich wichtige Leitlinien und Fakten zu Themen, die für diese Anspruchsgruppen besonders relevant sind. Mit diesem Schritt leistet das EWO einen Beitrag zu mehr Transparenz gerade auch bei Themen, die nicht durch rein finanzielle Grössen dominiert werden. Letztlich ist dies ein Beitrag für den Dialog mit diesen Anspruchsgruppen, der wesentliche Grundlage für die Weiterentwicklung des Unternehmens ist.

## **Umweltverträgliche Stromversorgung durch bestehende Anlagen**

Mit einem sehr CO<sub>2</sub>-armen Strommix aus viel Wasserkraft und sehr wenig Kernenergie ist das EWO in einer guten Position und kann damit auch zu den Energie- und Umweltzielen des Kantons wesentlich beitragen. Insgesamt orientiert sich das EWO an der Energiestrategie des Bundesrates, welche auf effiziente Produktion, erneuerbare Energie und Energieeffizienz setzt. Dabei kann das EWO hohe Ansprüche nicht nur im Strombereich umsetzen. Im Lungererseeewerk wird zum Beispiel die Abwärme der Stromproduktionsanlagen in den Wärmeverbund Giswil eingespeist, was einen sehr hohen Gesamtwirkungsgrad von ungefähr 90 Prozent ergibt. Die Energieeffizienz wird in Zukunft eine zunehmende Rolle spielen, sowohl bei Kunden wie auch intern. Im Rahmen des internen Umweltmanagements

ist der sorgfältige Umgang mit Energie wichtig, um auch einer Vorbildrolle gerecht zu werden. Die erstmals veröffentlichten Energieverbräuche sind ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

## **Mitarbeitende in der Verantwortung**

Aufbauend auf einer grossen Erfahrung sind die Mitarbeitenden des EWO die Stütze im Geschäft. Umgekehrt ist das EWO ein verlässlicher Arbeitgeber, der sich für Sicherheit am Arbeitsplatz einsetzt und faire Arbeitsbedingungen schafft. Herausforderungen wie die Strommarktliberalisierung und wichtige Themen wie erneuerbare Energien sorgen für ein zunehmend dynamisches Umfeld, dem sich die Unternehmenskultur kontinuierlich anpassen muss. Dabei verfolgt die Geschäftsleitung eine Strategie, alle Mitarbeitenden aktiver in die Verantwortung einzubinden, Entscheidungswege zu verkürzen und insgesamt beweglicher operieren zu können. Neue Mitarbeitende und gezielte Weiterbildung erfahrener Mitarbeitenden tragen zum Aufbau zusätzlicher Kompetenz im EWO bei. Dabei sollen unter anderem Prozesse wie Mitarbeitergespräche und Zielvereinbarungen als Massnahmen verstärkt und die Stärken des EWO ausgebaut werden: eine gut verankerte Mitarbeiterschaft, die gegenüber Kunden Vertrauen schafft.

## **Ein verlässlicher Partner**

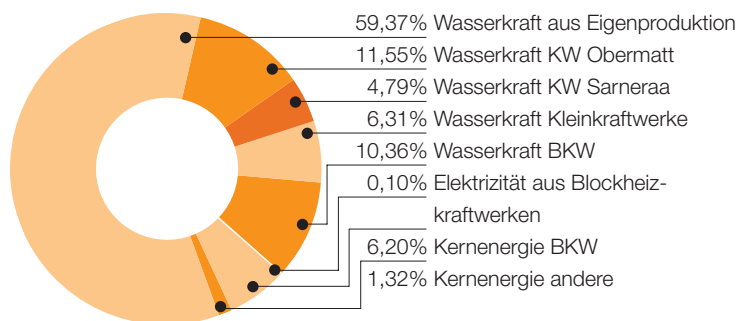
Im Zuge der Marktliberalisierung steht die Kundenbeziehung für das EWO im Vordergrund. Zufriedene Kunden sind die beste Erfolgsstrategie für einen Stromversorger, der nicht auf Wachstum ausserhalb der Region ausgelegt ist. Das EWO setzt sowohl bei Privatkunden als auch den gewerblichen und industriellen Kunden auf gute und persönliche Beratung, vorausschauende Information und Partnerschaft in der Umsetzung.

Das EWO als verlässlicher Stromversorger ist ein wichtiger Standortfaktor für die Region und den Kanton Obwalden, der dem Kanton und seinen Gemeinden jährlich auch finanziellen Gewinn einbringt. Als Arbeitgeber und Partner für das lokale Gewerbe bleibt ein Grossteil der wirtschaftlichen Leistung der Region erhalten. Mit einem angemessenen Sponsoring unterstützt das EWO verschiedene gesellschaftliche Gruppen bei



ihrer Entfaltung. Insgesamt hält sich das EWO an Spielregeln, die über die Einhaltung von Gesetzen hinausgehen. So gilt selbstverständlich eine politische Neutralität, und es gibt keine Zuwendungen an Politiker und Parteien. Gegenüber Wettbewerbern oder Verbänden lässt sich das EWO von Fairnessgrundsätzen leiten. Im Geschäftsjahr gab es dementsprechend auch keine Bussen aufgrund von Rechtsverstössen und auch keine Verletzungen von Umweltregulierungen.

#### Der Strommix des EWO



Der Geschäftsbericht 2007/08 des Elektrizitätswerk Obwalden (EWO) integriert eine Nachhaltigkeitsberichterstattung, die auf den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) basiert. Der Geschäftsbericht wurde von der GRI überprüft und entspricht dem GRI C-Level. Damit fördert das EWO die Transparenz seiner Kommunikation mit den Anspruchsgruppen.

## Langfristige Verantwortung für die Region

Das EWO ist in einem sehr langfristig orientierten Geschäft tätig, in dem lange Planungshorizonte mit Abschreibungszyklen von bis zu 40 Jahren und mehr zu berücksichtigen sind. Dies zeigt bereits auf, dass langfristig verantwortliches Handeln und eine nachhaltige Orientierung für das EWO von grundsätzlicher Bedeutung sind. Der Kanton Obwalden und seine sieben Gemeinden geben uns als Eigentümer ebenfalls die langfristige Perspektive vor, so dass unser Handeln gerade auch in Zeiten der Marktliberalisierung nicht auf kurzfristige Gewinnmaximierung ausgelegt ist. Als kleiner Akteur in der Strombranche legt das EWO sein Augenmerk daher nicht auf den Stromhandel und diesbezügliche Opportunitäten, sondern auf eine verlässliche, umweltfreundliche und kosteneffiziente Versorgung, um die bestehenden Kunden langfristig von einer Partnerschaft mit dem EWO zu überzeugen. Die regionale Verankerung prägt unser Unternehmen auf allen Ebenen. Mit einheimischer Wasserkraft und Holz nutzen wir nahe gelegene erneuerbare Energie. Gut verankerte Mitarbeitende geben uns ein vertrautes Gesicht gegenüber unseren Kunden und Partnern. Dabei tragen wir neben der Stromversorgung mehrfach zur regionalen Entwicklung bei: als guter Arbeitgeber und als Auftraggeber für viele kleinere Unternehmen. Trotzdem darf sich das EWO nicht auf seiner guten Ausgangsposition ausruhen. Themen wie die Strommarktliberalisierung und Energieeffizienz stellen uns vor neue Herausforderungen, die wir nur meistern können, wenn wir unser Know-how gezielt weiterentwickeln und auf verschiedenen Stufen des Unternehmens noch mehr Verantwortung übernehmen. Für diesen nachhaltigen Ansatz des EWO setze ich mich ein.

Hans Eisenhut  
Direktor Elektrizitätswerk Obwalden

# Die vier wichtigsten Anspruchsgruppen der Nachhaltigkeit in Fakten

## Umwelt

### CO<sub>2</sub>-arme Stromversorgung

Eine nachhaltige Stromversorgung durch das EWO ist von grosser Bedeutung. Das Stromportfolio des EWO sieht hinsichtlich der CO<sub>2</sub>-Emissionen günstig aus. Von den insgesamt 249,9 GWh sind 92,4 Prozent aus Wasserkraft, 7,5 Prozent aus Kernkraft und 0,1 Prozent aus fossilen Quellen. Dabei fällt insbesondere die Eigenproduktion mit einheimischer Wasserkraft von 148,4 GWh ins Gewicht. Aber auch bei der Fremdbeschaffung von Seiten BKW, Kraftwerk Sarneraa, ewl und der Kleinkraftwerke überwiegt die Wasserkraft. Mit diesem Stromportfolio gehört das EWO zu den besonders umweltfreundlichen Stromanbietern.

### Kontrollierter eigener Energieverbrauch

Als Stromversorger ist das EWO zum sorgsamem Umgang mit Energie verpflichtet. Die Kontrolle ist dabei ein wesentliches Element. Beim Strom fiel im Geschäftsjahr ein Eigenverbrauch von insgesamt 3,3 GWh an. Die Verluste an Energie im Elektrizitätsnetz des EWO betragen 12,1 GWh. Neben dem Stromverbrauch wird zur Wärmeengewinnung in den Gebäuden erneuerbare Energie in Form einheimischen Holzes verwendet. Im Geschäftsjahr wurden 1206 m<sup>3</sup> Holzschnitzel verbraucht. Fossile Energie kommt vor allem im Fahrzeugpark zum Einsatz. Der Dieselverbrauch betrug im Geschäftsjahr 76951 Liter, der Benzinverbrauch 115868 Liter. Dazu kommt eine geringe Menge Heizöl von 1918 Litern.

### Bewusster Umgang mit Ressourcen

Beim Ressourcenverbrauch zählt nicht nur die Energie. Das EWO hatte im Geschäftsjahr einen Wasserverbrauch (ohne Wasserkraftwerke) von 3621 m<sup>3</sup>. Abfälle werden über das Recycling Center Walther AG entsorgt, was eine genaue Kontrolle aller Abfallkategorien erlaubt. Zahlreiche, insbesondere metallhaltige Materialien werden vor allem dem Recycling zugeführt, darunter über 40 Tonnen kupferhaltige Materialien oder 30 Tonnen Alteisen. Weitere Kategorien umfassen zum

Beispiel rund 11 Tonnen Holzabfälle bis hin zu über 6 Tonnen Papier und Karton.

### Energiebilanz 2007/08

Einkauf	Energiemenge in Mio. kWh
EWO Eigenproduktion	148,4
BKW	41,4
energie wasser luzern (ewl)	31,7
KW Sarneraa	12,0
Kleinkraftwerke	16,0
EW Nidwalden	0,4
<b>Total</b>	<b>249,9</b>

Verkauf	Energiemenge in Mio. kWh
Höchstspannung	0
Hochspannung	0
Mittelspannung	48,9
Niederspannung	185,6
Eigenbedarf	3,3
<b>Total</b>	<b>237,8</b>

Separate Bahnstromproduktion (16 <sup>2</sup>/<sub>3</sub> Hz) 16,0

## Gemeinwesen

### Messbare Beiträge zur regionalen Entwicklung

Die im Berichtsjahr erfolgte Gewinnausschüttung von 2 Millionen Franken an den Kanton Obwalden und seine sieben Gemeinden ist ein wesentlicher Beitrag an die Entwicklung der Region. Ausserdem fliesst mit rund 3,9 Millionen Franken ein erheblicher Teil der Gesamtinvestitionen von circa 8,5 Millionen Franken in die Region zurück. Davon profitieren in erster Linie die lokale Bauwirtschaft und die Handwerker. Die Einkaufspolitik des EWO ist wenn immer möglich regional orientiert. Mit der Beschaffung von Werkzeugen und Treibstoffen bis hin zur Abfallentsorgung wird das lokale Gewerbe beauftragt.



### **Unterstützung für die lokale Kultur**

Die regionale Verankerung des EWO zeigt sich auch beim Sponsoring. Im Berichtsjahr wurden lokale Kunst und Kultur mit insgesamt 120 000 Franken unterstützt. Davon profitieren Vereine und kulturelle Anlässe im Rahmen von vielen kleinen Beiträgen. Weiterhin können sich Obwaldner Kunstschaffende in der «Alten Zentrale Giswil» auch dank der vom EWO offerierten stark vergünstigten Mietzinsbedingungen voll entfalten.

## Mitarbeitende

### **EWO getragen von lebendiger Mitarbeiterschaft**

Mit 68 Vollzeit- und 6 Teilzeitangestellten sowie insgesamt 14 Lernenden beschäftigt das EWO 88 Mitarbeitende. Dabei bleibt das EWO in Bewegung. Insgesamt haben 8 neue Mitarbeitende im Geschäftsjahr ihre Arbeitsstelle beim EWO angetreten. Dem stehen 10 Austritte inklusive Pensionierungen gegenüber, wobei keine Kündigungen von Seiten des EWO ausgesprochen wurden. Der Frauenanteil liegt bei rund 15 Prozent und ist mit knapp einem Drittel bei den Lernenden höher.

### **Aufbau von Know-how unterstützen**

Im Zuge externer Trends wie der Marktliberalisierung ist die stetige Weiterentwicklung der Mitarbeitenden besonders wichtig. So hat das EWO im Geschäftsjahr um die 1700 Franken pro Mitarbeitenden für extern bezahlte Weiterbildung ausgegeben. Hinzu kommt die interne Weiterbildung, in die erfahrungsgemäss mehr Zeit investiert wird.

### **Arbeitssicherheit als vordringliches Anliegen**

Die Minimierung der Unfallrate ist ein wichtiges Ziel für das EWO. Dementsprechend wurde auch im Geschäftsjahr in die stetige Verbesserung der persönlichen Schutzausrüstung investiert. Verschiedene Weiterbildungen wie Holzerkurse für Freileitungsmonteur oder Kurse für die sichere Kranbedienung gehören zu den Anstrengungen für das sichere Arbeiten. Insgesamt kam es zu 582 Ausfallstunden durch Berufsunfälle.

Eine höhere Rate gibt es mit 1468 Ausfallstunden bei den Nichtberufsunfällen sowie mit 2650 krankheitsbedingten Ausfallstunden.

## Kunden

### **Partnerschaft im Kundenverhältnis**

Durch die regionale Verankerung des EWO kann eine Beziehung mit den Kunden gelebt werden, die sich von der Anonymität bei grösseren Anbietern unterscheidet. So wurden im Geschäftsjahr mit allen Grosskunden mit Strombezügen über 100 000 kWh persönliche Gespräche geführt. Dabei zeigt sich insgesamt eine hohe Kundenzufriedenheit mit guten Rückmeldungen zu Betreuung und Informationsstand. Das EWO wird als naher Partner wahrgenommen. Viele der Grosskunden haben deshalb Verträge über eine Laufzeit von mehreren Jahren mit dem EWO gewählt.

### **Sichere Elektroinstallationen dank Kontrolle**

Elektrische Installationen in Gebäuden werden wie vom Gesetz vorgeschrieben regelmässig kontrolliert. Bei Neubauten oder in periodischen Abständen bei bestehenden Bauten werden Mängel durch die Inspektoren aufgedeckt und behoben. Ein entsprechender Sicherheitsnachweis muss erbracht werden. Das EWO führt ein zentrales Register und stellt damit auch den Kontrollturnus sicher.

### **Beratung auf Augenhöhe**

Kunden im Versorgungsgebiet des EWO haben bei Fragen zur Stromrechnung oder zum Umgang mit Energie einen einfachen und persönlichen Zugang zu den zuständigen Mitarbeitenden beim EWO. Dabei spielt die Analyse des Energieverbrauchs oder die Energieeffizienz eine zunehmend wichtige Rolle. Privatkunden werden derzeit vor allem telefonisch beraten. Bei den Grosskunden wurden detaillierte Analysen zum Lastprofil durchgeführt. Diese Kunden haben die Gelegenheit, ihr Lastprofil mit Unterstützung des EWO zu optimieren.

# Eine transparente Kommunikation ist wichtig, deshalb legt das EWO Wert auf **Corporate Governance**.

## **Verwaltungsrat**

Oberstes Organ des EWO ist der aktuell aus sieben Mitgliedern bestehende Verwaltungsrat. Der Regierungsrat des Kantons Obwalden wählt die Mitglieder jeweils für eine vierjährige Amtsdauer. Die aktuelle Amtsperiode dauert vom 1. Juli 2006 bis 30. Juni 2010. Zu den Führungsaufgaben des Verwaltungsrats gehören nach Art. 13 des EWO-Gesetzes (EWOG) unter anderem die Oberleitung und die Organisation des Werks, die Ausgestaltung des Rechnungswesens und der Finanzkontrolle sowie die Festlegung der Finanzplanung. Die weiteren unentziehbaren und unübertragbaren Aufgaben ergeben sich nach Art. 13 des EWOG.

**Hans-Jörg Bechter**, Verwaltungsrats-Präsident seit 2005, Mitglied seit 1986, dipl. Architekt ETH, selbständiger Architekt.

**Eduard Omlin**, Verwaltungsrats-Vizepräsident und Mitglied des Prüfungsausschusses seit 2005, Mitglied seit 1986, dipl. Wirtschaftsprüfer, Inhaber und Geschäftsführer der Orfida Treuhand und Revisions AG, Mitglied des Verwaltungsgerichts, Verwaltungsrats-Präsident der Firma Bolfig Freileitungsbau und Kabelanlagen AG, Kerns.

**Dr. Allen Fuchs**, Mitglied seit 2005, Vorsitzender des Prüfungsausschusses, Rechtsanwalt, Mitinhaber der Badertscher Rechtsanwälte in Zürich, Berater in Energierecht und Energiewirtschaft, Vizepräsident des Verwaltungsrats der Energie Uster AG und der EW Höfe AG.

**Niklaus Bleiker**, Mitglied seit 2005, Mitglied des Prüfungsausschusses seit 2005, Mitglied des Regierungsrats des Kantons Obwalden als Volkswirtschaftsdirektor.

**Karl Vogler**, Mitglied seit 2005, lic. iur., selbständiger Rechtsanwalt und Notar in Kerns, Mitglied des Obwaldner Kantonsrats.

**Thomas Gasser**, Mitglied seit 2005, eidg. dipl. Baumeister, Unternehmer und Geschäftsleiter der Gasser Felstechnik AG, Lungern.

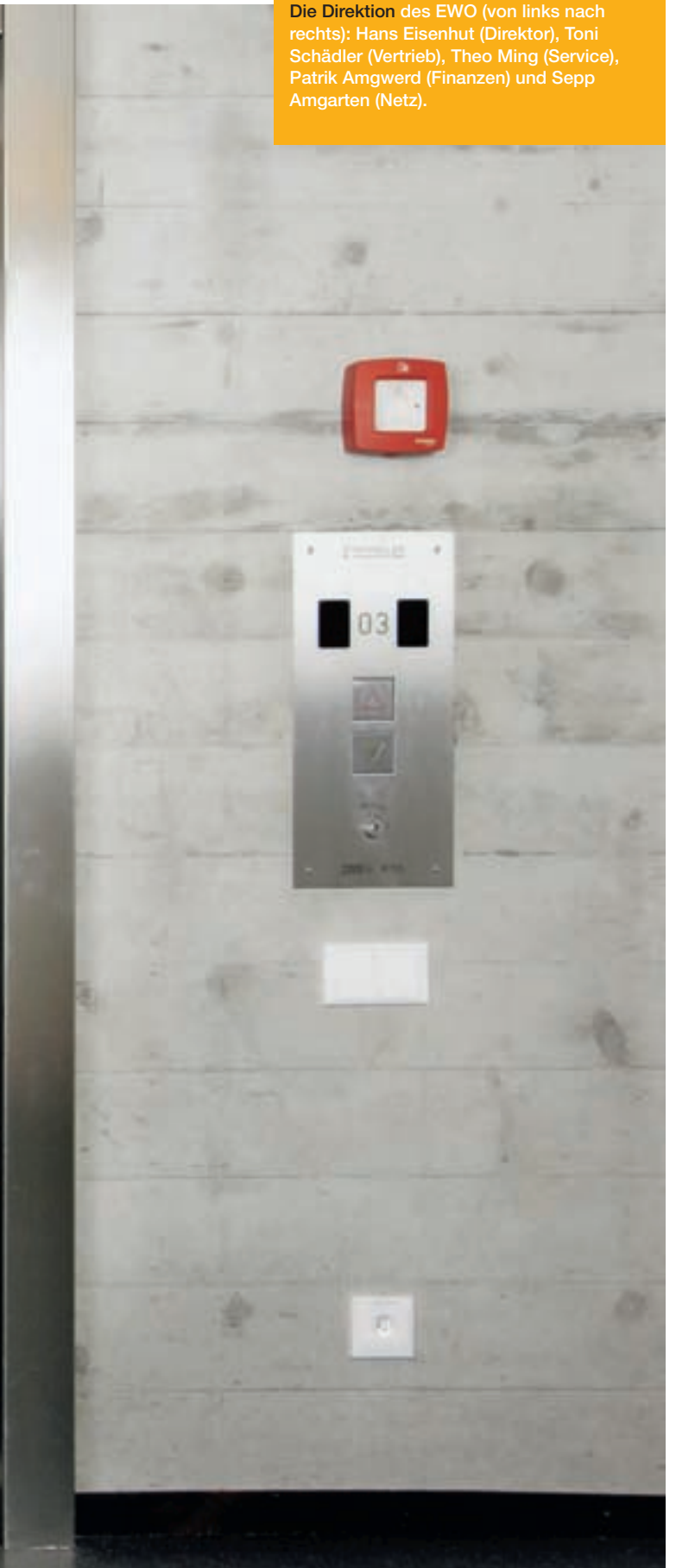
**Bruno von Wyl**, Mitglied seit 2005, Elektroingenieur HTL, Geschäftsleitungsmitglied der Firma Leister Process Technologies.

Der Verwaltungsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr an sieben ordentlichen Sitzungen mit den Themen Organisation,





Die Direktion des EWO (von links nach rechts): Hans Eisenhut (Direktor), Toni Schädler (Vertrieb), Theo Ming (Service), Patrik Amgwerd (Finanzen) und Sepp Amgarten (Netz).



---

Der **Verwaltungsrat** ist das oberste Organ des EWO. Für die operative Führung ist die **Direktion** verantwortlich. Sie vertritt das Unternehmen gegenüber Dritten.

---

Finanzielles, Personelles, Strategie, Marketing und Risikomanagement befasst.

#### **Ständiger Ausschuss**

Der Prüfungsausschuss ist der ständige Ausschuss. Seine Aufgaben umfassen Vorberatung und Überwachung der Umsetzung der Verwaltungsratsbeschlüsse im Bereich Finanzen. Der Prüfungsausschuss traf sich im abgelaufenen Geschäftsjahr zu drei Sitzungen.

#### **Interne Organisation**

Die Aufgaben und Kompetenzen des Verwaltungsrats und der Direktion sind im Organisationsreglement vom 23. März 2005 festgelegt und wurden am 7. Juni 2005 vom Regierungsrat genehmigt. Die Zeichnungsberechtigung ist generell zu zweien geregelt.

#### **Entschädigung**

Die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats erfolgt in Form eines fixen Honorars. Zusätzlich werden Sitzungsgelder und Reisespesen vergütet. Die Festsetzung von Entschädigung und Spesen wird auf Antrag des Verwaltungsrats durch den Regierungsrat genehmigt.

Die sieben Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten im Geschäftsjahr 2007/08 insgesamt eine Entschädigung von brutto 214 600 Franken. Darin enthalten ist die Entschädigung für den Präsidenten des Verwaltungsrats (47 270 Franken) inklusive Sitzungsvorbereitung und Repräsentationen. Das EWO kennt keine Abgangsentschädigung für zurücktretende Verwaltungsratsmitglieder.

Die Entschädigung der Mitglieder der Direktion wird durch den Verwaltungsrat festgelegt und belief sich im Berichtsjahr auf brutto 983 891 Franken. Aufgrund des Direktorenwechsels standen im Geschäftsjahr 2007/08 sechs Monate lang sechs Direktionsmitglieder im Dienste des EWO. Das EWO zahlt keine Entschädigungen an ehemalige Verwaltungsrats- und Direktionsmitglieder.

#### **Kapitalstruktur**

Das Dotationskapital des Elektrizitätswerks Obwalden beträgt 7,5 Millionen Franken, woran der Kanton mit acht Fünftel und die sieben Einwohnergemeinden mit je einem Fünftel beteiligt sind. Das Dotationskapital ist angemessen zu verzinsen. Für das Geschäftsjahr 2007/08 beträgt der Zinssatz 5,25 Prozent. Der Zinsaufwand für das Dotationskapital beträgt somit 393 750 Franken pro Jahr (210 000 Franken zu Gunsten des Kantons, 183 750 Franken zu Gunsten der Gemeinden).

#### **Revisionsstelle**

BDO Visura, Luzern, ist seit 2005 die externe Prüfungsstelle des EWO und wurde auf Antrag des Verwaltungsrats vom Regierungsrat bestimmt. Als leitender Revisor ist Rolf Hafner, dipl. Wirtschaftsprüfer, verantwortlich. Die Entschädigung an die Revisionsstelle für die Prüfung des Jahresabschlusses inkl. Zusatzleistungen belief sich im Berichtsjahr auf 58 382 Franken.

#### **Organisationsstruktur**

Das Elektrizitätswerk Obwalden (EWO) ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt im Besitz des Kantons Obwalden und seiner Gemeinden. Der öffentliche Auftrag des EWO umfasst im Kanton Obwalden die sichere, wirtschaftliche und umweltschonende Versorgung mit elektrischer Energie, die Förderung rationeller Energienutzung und den Einsatz erneuerbarer Energie im Rahmen marktwirtschaftlicher Dienstleistungen. Dazu betreibt das EWO ein eigenes Elektrizitätsnetz sowie drei Kraftwerke (Hugschwendi, Kaiserstuhl und Unteraa), mit denen rund 55 Prozent des Strombedarfs aus einheimischer Wasserkraft gedeckt werden.

Der Kantonsrat übt nach Art. 9 des EWOG die Oberaufsicht aus. Er genehmigt jährlich den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung und entlastet die Organe des EWO. Weiter genehmigt er Beteiligungen über 8 Millionen Franken und Neuinvestitionen, welche 20 Millionen Franken übersteigen, und beschliesst nach Anhörung der Einwohnergemeinden Änderungen des Dotationskapitals. Dem Regierungsrat steht gemäss





## Zwei Jahrzehnte im Dienste des EWO

Am 1. Juli 1986 trat Gerold Schädler die Stelle als EWO-Direktor an. Zwei Jahrzehnte lang hat er das Werk erfolgreich geführt und entscheidend geprägt. Während seiner Amtszeit wurde die erste Etappe des Lungernersee-Kraftwerkes mit der neuen Zentrale in Giswil realisiert. Unter Nutzung der Abwärme dieser Kavernenzentrale stieg das EWO im Jahre 1994 in den Wärmemarkt ein. Eine Pionierleistung war der Bau eines eigenen Lichtwellenleiternetzes. Damit schuf Gerold Schädler die Möglichkeit, Daten über ein eigenes Glasfasernetz auszutauschen. Wichtig war auch der Bau eines eigenen Schaltpunktes in Giswil. So konnte das EWO direkt an das schweizerische Höchstspannungsnetz angeschlossen werden. Zudem wurde das EWO unter Gerold Schädler in eine marktkonforme Gesellschaft umgewandelt, die auch im liberalisierten Strommarkt bestehen kann. Der Verwaltungsrat und die Direktion danken Gerold Schädler herzlich für seinen grossen Einsatz im Dienste des EWO.

Art. 10 des EWOG die Aufsicht über das EWO zu. Er regelt die Modalitäten der Wahl und Abberufung des Verwaltungsrats, bestimmt die Revisionsstelle, prüft den jährlichen Geschäftsbericht und – gestützt auf den Revisionsbericht – die Jahresrechnung und legt die Gewinnverwendung fest. Zudem stellt er dem Kantonsrat Antrag auf Genehmigung. Weitere Einzelheiten der Zuständigkeit des Regierungsrats ergeben sich nach Art. 13 des EWOG.

### Direktion

Direktor Gerold Schädler ist nach mehr als 20 Jahren im Dienste des EWO auf Ende September 2008 in Pension gegangen. Als Nachfolger von Gerold Schädler wählte der Verwaltungsrat Hans Eisenhut. Er steht dem EWO seit dem 1. Mai 2008 als Direktor vor.

Die Direktion ist verantwortlich für die operative Führung des EWO nach Massgabe des Organisationsreglements und vertritt das Unternehmen auch gegenüber Dritten. Die Direktion besteht aus fünf Mitgliedern, unter der Leitung des Direktors.

**Hans Eisenhut**, dipl. Elektroingenieur ETH/Executive MBA HSG, seit 2008 als Direktor beim EWO.

**Sepp Amgarten**, stv. Direktor, eidg. dipl. Elektroinstallateur/MAS Business Administration, seit 1986 beim EWO.

**Patrik Amgwerd**, dipl. Informatik-Ing. HTL/NDS FH Corporate Finance, seit 2007 beim EWO.

**Toni Schädler**, eidg. dipl. Elektroinstallateur/Telematiker FA, seit 1987 beim EWO.

**Theo Ming**, eidg. dipl. Elektroinstallateur/Telematiker FA, seit 2001 beim EWO.

### Personal

Der Mitarbeiterbestand betrug am 30. September 2008 74 Personen (Vorjahr 75), 6 davon sind teilzeitbeschäftigt (Vorjahr 6). Dies entspricht 70,2 Prozent Vollstellen. Hinzu kommen 14 in Ausbildung stehende Lernende (Vorjahr 15).

Das Engagement des EWO für die Ausbildung von Lernenden ist gross. Es freut sich mit den Lernenden Andreas Flühler, Elektroinstallateur, und Martin Bürki, Elektroinstallateur, über den

erfolgreichen Ausbildungsabschluss und gratuliert herzlich. Das EWO schätzt die langjährige Treue zum Unternehmen ganz besonders und gratuliert elf Mitarbeitenden zum Jubiläum:

Bucher Paul	45 Jahre
Schuler Hans-Ruedi	35 Jahre
Balaban Stefan	35 Jahre
Röthlin Markus	35 Jahre
Gasser Niklaus	35 Jahre
Michel Anton	30 Jahre
von Ah Roger	25 Jahre
Fries Werner	25 Jahre
Enz Kurt	20 Jahre
Omlin Hansruedi	20 Jahre
Amrhein Peter	10 Jahre

Der Verwaltungsrat und die Direktion danken allen Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement.

# Bilanz per 30. September 2008

	Erläuterung im Anhang	30.9.2008 CHF	30.9.2007 CHF
<b>Aktiven</b>			
Sachanlagen	1	113638557	112961800
Immaterielle Anlagen	2	251129	332624
Finanzanlagen	3	1458694	1458694
<b>Anlagevermögen</b>		<b>115348380</b>	<b>114753117</b>
Flüssige Mittel	4	24404431	15290630
Wertschriften	4	12809463	12850762
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	10566812	10553546
Übrige Forderungen	6	332726	256960
Vorräte und Aufträge in Arbeit	7	2875587	2584494
Aktive Rechnungsabgrenzungen		2296473	2338701
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>53285493</b>	<b>43875092</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>168633873</b>	<b>158628209</b>
<b>Passiven</b>			
Dotationskapital		750000	750000
Gewinnreserven		108071124	101748523
Jahresgewinn		10369234	7669351
<b>Eigenkapital</b>		<b>125940358</b>	<b>116917874</b>
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8	17125000	32810000
Langfristige Rückstellungen	9	900000	1250000
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>18025000</b>	<b>34060000</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10	4956940	3180094
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	11	15685000	685000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	12	488820	345718
Kurzfristige Rückstellungen	9	350000	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	13	3187754	3439523
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>24668515</b>	<b>7650335</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>168633873</b>	<b>158628209</b>



# Erfolgsrechnung

	Erläuterung im Anhang	1.10.07–30.9.08 CHF	1.10.06–30.9.07 CHF
Ertrag aus Strom, Wärme und Dienstleistungen	14	47 251 584	42 236 685
Übrige Betriebserträge		376 197	312 699
Aktivierete Eigenleistungen	15	1 680 192	1 376 487
<b>Total Betriebsertrag (Gesamtleistung)</b>		<b>49 307 974</b>	<b>43 925 871</b>
Energieaufwand (Stromankauf)	16	-14 069 067	-11 744 229
Personalaufwand	17	-9 942 016	-9 041 479
Materialaufwand / Allgemeiner Sachaufwand	18	-3 611 901	-3 328 595
Abschreibungen Sachanlagen		-6 114 212	-6 403 514
Abschreibungen Immaterielle Anlagen		-161 416	-105 660
Wasserrechtsabgabe und Gebühren		-1 869 199	-1 927 792
Übriger Betriebsaufwand	19	-3 339 000	-3 269 340
<b>Total Betriebsaufwand</b>		<b>-39 106 810</b>	<b>-35 820 608</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>		<b>10 201 164</b>	<b>8 105 263</b>
Finanzertrag		1 855 679	1 286 633
Finanzaufwand		-1 768 967	-1 729 937
<b>Finanzergebnis</b>	20	<b>86 712</b>	<b>-443 304</b>
<b>Ordentliches Ergebnis</b>		<b>10 287 876</b>	<b>7 661 959</b>
<b>Betriebsfremdes Ergebnis</b>	21	<b>81 358</b>	<b>7 392</b>
<b>Jahresgewinn</b>		<b>10 369 234</b>	<b>7 669 351</b>
<b>Gewinnverwendung</b>			
Jahresgewinn		10 369 234	7 669 351
Gewinnvortrag aus Vorjahr		364	31 013
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>10 369 598</b>	<b>7 700 364</b>
Gewinnausschüttung an Kanton		-2 000 000	-1 000 000
Gewinnausschüttung an Einwohnergemeinden		-2 000 000	-1 000 000
Zuweisung an Reservefonds <sup>1)</sup>		-6 300 000	-5 700 000
<b>Vortrag auf neue Rechnung</b>		<b>69 598</b>	<b>364</b>

<sup>1)</sup> Fonds für Erneuerung, Erweiterung und Erwerb von Kraftwerken und anderen Anlagen

# Geldflussrechnung

	1.10.07–30.9.08 CHF	1.10.06–30.9.07 CHF
Jahresgewinn	10 369 234	7 669 351
Abschreibungen Sachanlagen	6 114 212	6 403 514
Abschreibungen Immaterielle Anlagen	161 416	105 660
Gewinn aus Verkauf Anlagevermögen	-80 000	0
<b>Cash Flow</b>	<b>16 564 862</b>	<b>14 178 524</b>
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-13 266	-1 570 867
Veränderung Übrige Forderungen	-75 766	-42 818
Veränderung Vorräte und Aufträge in Arbeit	-291 093	557 982
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen	42 228	-1 425 414
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 776 846	147 578
Veränderung Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	15 000 000	0
Veränderung Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	143 102	13 168
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen	-251 769	518 850
Rückstellungsverwendung	0	-2 200 000
<b>Veränderung im Nettoumlaufvermögen</b>	<b>16 330 282</b>	<b>-4 001 521</b>
<b>Total Geldfluss aus Geschäftstätigkeit</b>	<b>32 895 144</b>	<b>10 177 003</b>
Investitionen Sachanlagen	-6 822 719	-6 213 626
Investitionen Immaterielle Anlagen	-79 922	-222 953
Devestitionen Sachanlagen	80 000	0
Abschreibungsbeitrag SBB	685 000	685 000
<b>Total Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-6 137 641</b>	<b>-5 751 579</b>
Veränderung Langfristige Fremddarlehen	-15 000 000	0
Gewinnausschüttung	-2 000 000	-2 000 000
Rückzahlung Darlehen SBB	-685 000	-685 000
<b>Total Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-17 685 000</b>	<b>-2 685 000</b>
<b>Veränderung Flüssige Mittel</b>	<b>9 072 503</b>	<b>1 740 425</b>
<b>Liquiditätsnachweis</b>		
Bestand Flüssige Mittel Anfang Periode	28 141 391	26 400 966
Bestand Flüssige Mittel Ende Periode	37 213 894	28 141 391
<b>Veränderung Flüssige Mittel</b>	<b>9 072 503</b>	<b>1 740 425</b>
<b>Einnahmen und Ausgaben für Zinsen sowie Beteiligungserträge</b>		
Einnahmen Zins	1 457 459	392 304
Einnahmen Beteiligungen	158 070	148 270
Ausgaben Zins	-1 253 438	-1 549 821
<b>Total Einnahmen und Ausgaben für Zinsen sowie Beteiligungserträge</b>	<b>362 092</b>	<b>-1 009 247</b>

# Eigenkapitalnachweis

	Dotationskapital CHF	Reserven CHF	Gewinnreserven		Jahresgewinn CHF	Total Eigenkapital CHF
			Reservefonds CHF	Gewinnvortrag CHF		
<b>Stand per 30.9.2006</b>	<b>7 500 000</b>	<b>2 500 000</b>	<b>94 317 510</b>	<b>57 536</b>	<b>6 873 477</b>	<b>111 248 523</b>
Jahresgewinn 2005/06				6 873 477	-6 873 477	0
Jahresgewinn 2006/07					7 669 351	7 669 351
Gewinnausschüttung				-2 000 000		-2 000 000
Zuweisung Reservefonds			4 900 000	-4 900 000		0
<b>Stand per 30.9.2007</b>	<b>7 500 000</b>	<b>2 500 000</b>	<b>99 217 510</b>	<b>31 013</b>	<b>7 669 351</b>	<b>116 917 874</b>
Wertanpassung Schaltpunkt Giswil			653 250			653 250
<b>Stand per 1.10.2007</b>	<b>7 500 000</b>	<b>2 500 000</b>	<b>99 870 760</b>	<b>31 013</b>	<b>7 669 351</b>	<b>117 571 124</b>
Jahresgewinn 2006/07				7 669 351	-7 669 351	0
Jahresgewinn 2007/08					10 369 234	10 369 234
Gewinnausschüttung				-2 000 000		-2 000 000
Zuweisung Reservefonds			5 700 000	-5 700 000		0
<b>Stand per 30.9.2008</b>	<b>7 500 000</b>	<b>2 500 000</b>	<b>105 570 760</b>	<b>364</b>	<b>10 369 234</b>	<b>125 940 358</b>
<b>Informationen über Komponenten des Eigenkapitals</b>						
Das <b>Dotationskapital</b> teilt sich wie folgt auf:						
Kanton Obwalden			4 000 000			
Einwohnergemeinden						
	Alpnach	500 000				
	Engelberg	500 000				
	Giswil	500 000				
	Kerns	500 000				
	Lungern	500 000				
	Sachseln	500 000				
	Sarnen	500 000				
			3 500 000			
<b>Verzinsung des Dotationskapitals</b>						
Gemäss Beschluss des Regierungsrates vom 18.12.2007 wird das Dotationskapital mit 5,25% verzinst.						
Der Zins ist in der vorliegenden Jahresrechnung per 30.9.2008 periodengerecht abgegrenzt.						
<b>Reservefonds</b>						
		30.9.2008	30.9.2007			
Der Reservefonds setzt sich wie folgt zusammen:						
Erneuerung, Erweiterung und Erwerb von KW und anderen Anlagen		<b>74 450 000</b>	68 750 000			
Erneuerbare Energien		<b>5 000 000</b>	5 000 000			
Naturereignisse		<b>10 000 000</b>	10 000 000			
Freie Reserven		<b>16 120 760</b>	15 467 510			
<b>Total</b>		<b>105 570 760</b>	<b>99 217 510</b>			



## Erläuterungen zur Rechnungslegung

### Grundlagen

Das Elektrizitätswerk Obwalden (EWO) ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt mit eigener Rechtspersönlichkeit. Das EWO unterliegt dem EWO-Gesetz, das seit 1.1.2005 in Kraft ist. Das Werk wird nach anerkannten kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt. Die Jahresrechnung entspricht in Darstellung und Bewertung den von der Fachkommission für Empfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) erlassenen Richtlinien und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien

### Generelle Bewertungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgt unter der Annahme der Fortführung der Unternehmens-tätigkeit. Die Aktiven sind generell zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der notwendigen Wertberichtigungen bilanziert. Die Passiven enthalten nur betriebsnotwendige Positionen. Allen erkennbaren Verlustrisiken und Minderwerten wird durch Wertberichtigungen oder Rückstellungen Rechnung getragen.

### Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt höchstens zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen. Die Abschreibungen werden linear über die technische bzw. wirtschaftliche Nutzungsdauer gemäss den «Richtlinien des VSE» vorgenommen. Die Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

An jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Die Prüfung erfolgt aufgrund von Ereignissen und Anzeichen, die darauf hindeuten, dass eine Überbewertung der Buchwerte möglich erscheint. Ein Verlust aus Wertbeeinträchtigung wird erfolgswirksam verbucht, wenn der Buchwert eines Aktivums den erzielbaren Wert übersteigt. Als erzielbarer Wert gilt der höhere der beiden Werte «Netto-Marktwert» und «Nutzwert». Wenn sich die bei der Ermittlung des erzielbaren Wertes berücksichtigten Faktoren massgeblich verbessert haben, wird eine in früheren Berichtsperioden erfasste Wertbeeinträchtigung teilweise oder ganz erfolgswirksam aufgehoben.

Investitionen in Erneuerungen oder Verbesserungen von Anlagen werden aktiviert, wenn sie die Lebensdauer wesentlich verlängern, die Kapazität oder die Qualität der Produktionsleistung wesentlich erhöhen.

Unterhalt und Reparaturen sowie die regelmässigen Instandstellungen der Anlagen werden direkt über die Erfolgsrechnung verbucht.

---

Die Nutzungsdauern für die einzelnen Anlagenkategorien bewegen sich innerhalb folgender branchenüblicher Bandbreiten:	
Kraftwerke/Unterwerke	30 bis 40 Jahre
Fernwirkübertragungsanlagen und Leittechnik	10 bis 15 Jahre
Transformatorstationen	33 Jahre
Leistungsnetz	30 bis 40 Jahre
Betriebs- und Wohnliegenschaften	40 Jahre
Geschäftseinrichtungen, Mobiliar, Fahrzeuge und EDV-Hardware	3 bis 15 Jahre
Grundstücke und Anlagen im Bau	nur bei Wertebussen

---

### **Finanzanlagen**

Langfristige Geldanlagen bzw. Darlehen sind zum Nominalwert bilanziert. Beteiligungen an anderen Gesellschaften werden zum Anschaffungswert bilanziert. Falls eine dauernde Wertverminderung vorliegen sollte, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

### **Immaterielle Anlagen**

Die immateriellen Anlagen bestehen aus Leitungsrechten sowie EDV-Software. EDV-Software wird zu Anschaffungswerten bilanziert und über 3 Jahre linear abgeschrieben.

### **Flüssige Mittel**

Die flüssigen Mittel sind zu Nominalwerten bilanziert und enthalten Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Geldanlagen mit einer Laufzeit von höchstens 3 Monaten.

### **Wertschriften**

Die Wertschriften im Umlaufvermögen sind zu aktuellen Kursen per Bilanzstichtag bewertet.

### **Fremdwährungen**

Allfällige Fremdwährungsbestände werden in der Bilanz zum Stichtagskurs bewertet. Transaktionen in Fremdwährungen werden zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet.

### **Forderungen**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Forderungen sind zu Nominalbeträgen bilanziert. Einem allfälligen Verlustrisiko wird mit Einzelwertberichtigungen im Totalausfall und mit einem Pauschaldeckredere von 0,5% Rechnung getragen.

### **Vorräte und Aufträge in Arbeit**

Die Material- und Warenvorräte werden zu durchschnittlichen Einstandspreisen, höchstens jedoch zum aktuellen Marktwert bilanziert. Die Aufträge in Arbeit werden zu Herstellungskosten bewertet.

### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag (30.9.) erkennbaren Verpflichtungen aus vergangenen Geschäftsvorfällen, deren Eintreten wahrscheinlich ist, deren Fälligkeit und Höhe jedoch noch unbestimmt sind.

### **Fremdkapital**

Das Fremdkapital beinhaltet kurz- und langfristige Schulden, die zum Nominalwert bilanziert sind.

## Erläuterungen zu den Bilanzpositionen

### 1. Sachanlagen

	Kraftwerk- anlagen	Netz-/ Verteilanlagen	Gebäude/ Grundstücke/ Wärmeverbund/ Datennetz	Übrige Sachanlagen <sup>1)</sup>	Anlagen im Bau	Total
	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
<b>Bruttowerte 30.9.2006</b>	<b>129 799 372</b>	<b>149 158 456</b>	<b>14 617 269</b>	<b>14 522 493</b>	<b>3 658 135</b>	<b>311 755 725</b>
Zugänge 06/07	0	0	0	134 273	6 079 353	6 213 626
Abgänge 06/07	0	-296 336	0	0	0	-296 336
Umbuchungen 06/07	596 184	1 641 627	62 415	506 418	-2 806 644	0
<b>Bruttowerte 30.9.2007</b>	<b>130 395 556</b>	<b>150 503 746</b>	<b>14 679 684</b>	<b>15 163 184</b>	<b>6 930 844</b>	<b>317 673 014</b>
Zugänge 07/08	0	0	0	860 750	5 961 969	6 822 719
Abgänge 07/08	0	-1 767 875	0	-154 390	0	-1 922 265
Umbuchungen 07/08	0	5 016 290	3 365 986	254 173	-8 636 449	0
<b>Bruttowerte 30.9.2008</b>	<b>130 395 556</b>	<b>153 752 161</b>	<b>18 045 670</b>	<b>16 123 718</b>	<b>4 256 363</b>	<b>322 573 468</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen 30.9.2006</b>	<b>69 230 418</b>	<b>105 908 242</b>	<b>9 747 544</b>	<b>13 032 832</b>	<b>0</b>	<b>197 919 037</b>
Zugänge 06/07	2 168 376	3 610 658	218 289	406 191	0	6 403 514
Abgänge 06/07	0	-296 336	0	0	0	-296 336
Abschreibungsanteil SBB	685 000	0	0	0	0	685 000
<b>Kumulierte Abschreibungen 30.9.2007</b>	<b>72 083 794</b>	<b>109 222 563</b>	<b>9 965 833</b>	<b>13 439 023</b>	<b>0</b>	<b>204 711 214</b>
Wertanpassung Schaltpunkt Giswil	0	-653 250	0	0	0	-653 250
<b>Kumulierte Abschreibungen 1.10.2007</b>	<b>72 083 794</b>	<b>108 569 313</b>	<b>9 965 833</b>	<b>13 439 023</b>	<b>0</b>	<b>204 057 964</b>
Zugänge 07/08	2 060 789	3 269 098	285 970	498 354	0	6 114 212
Abgänge 07/08	0	-1 767 875	0	-154 390	0	-1 922 265
Abschreibungsanteil SBB	685 000	0	0	0	0	685 000
<b>Kumulierte Abschreibungen 30.9.2008</b>	<b>74 829 584</b>	<b>110 070 536</b>	<b>10 251 803</b>	<b>13 782 988</b>	<b>0</b>	<b>208 934 911</b>
Nettowerte 30.9.2006	60 568 953	43 250 214	4 869 725	1 489 661	3 658 135	113 836 688
Nettowerte 30.9.2007	58 311 762	41 281 183	4 713 851	1 724 161	6 930 844	112 961 800
<b>Nettowerte 30.9.2008</b>	<b>55 565 972</b>	<b>43 681 625</b>	<b>7 793 867</b>	<b>2 340 729</b>	<b>4 256 363</b>	<b>113 638 557</b>

<sup>1)</sup> Vorjahreswerte angepasst (Umklassierung von EDV-Software in immaterielle Anlagen)

Bei der Berechnung der Abschreibungssätze wurde im Rahmen der Branchenusanzen grundsätzlich die kürzere Nutzungsdauer gewählt.

Dies führte dazu, dass einzelne Anlagenobjekte bereits auf null abgeschrieben sind, obwohl diese noch genutzt werden.

#### Brandversicherungswerte

Sachanlagen (Einrichtungen von Kraftwerken, Unterwerken und Verwaltungsanlagen ohne Staudämme, Druckleitungen und Verteilnetz) CHF 95 596 000

(per 30.9.2007 CHF 95 596 000)

Gebäude CHF 30 933 665

(per 30.9.2007 CHF 29 589 700)



## 2. Immaterielle Anlagen

	EDV-Software CHF	Leistungsrechte CHF	Total CHF
<b>Bruttowerte 30.9.2006</b>	<b>1 452 129</b>	<b>1</b>	<b>1 452 130</b>
Zugänge 06/07	222 953	0	222 953
<b>Bruttowerte 30.9.2007</b>	<b>1 675 082</b>	<b>1</b>	<b>1 675 083</b>
Zugänge 07/08	79 922	0	79 922
<b>Bruttowerte 30.9.2008</b>	<b>1 755 003</b>	<b>1</b>	<b>1 755 004</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen 30.9.2006</b>	<b>1 236 800</b>	<b>0</b>	<b>1 236 800</b>
Zugänge 06/07	105 660	0	105 660
<b>Kumulierte Abschreibungen 30.9.2007</b>	<b>1 342 459</b>	<b>0</b>	<b>1 342 459</b>
Zugänge 07/08	161 416	0	161 416
<b>Kumulierte Abschreibungen 30.9.2008</b>	<b>1 503 875</b>	<b>0</b>	<b>1 503 875</b>
Nettowerte 30.9.2006	215 330	1	215 331
Nettowerte 30.9.2007	332 623	1	332 624
<b>Nettowerte 30.9.2008</b>	<b>251 128</b>	<b>1</b>	<b>251 129</b>

## 3. Finanzanlagen

	2007/08 CHF	2006/07 CHF
	<b>1 458 694</b>	<b>1 458 694</b>
Beteiligung Kleinkraftwerke AG Lungern <sup>1)</sup>	<b>494 900</b>	494 900
Wertberichtigung Beteiligung Kleinkraftwerke AG Lungern	<b>-294 900</b>	-294 900
Darlehen Kleinkraftwerke AG Lungern	<b>150 000</b>	150 000
Aktien CKW, Luzern	<b>1 108 692</b>	1 108 692
Diverse (EEV, Infel AG)	<b>2</b>	2

<sup>1)</sup> Zweck: Stromproduktion; Grundkapital TCHF 1 400; Kapitalanteil TCHF 490; Kapitalanteil 35% (per 30.9.2007 35%)

## 4. Flüssige Mittel und Wertschriften

	<b>37 213 894</b>	<b>28 141 391</b>
Flüssige Mittel	<b>24 404 431</b>	15 290 630
Wertschriften	<b>12 809 463</b>	12 850 762

	2007/08 CHF	2006/07 CHF	
<b>5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>10 566 812</b>	<b>10 553 546</b>	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10 638 807	10 606 546	
Delkretere	-71 995	-53 000	
Es handelt sich zur Hauptsache um Forderungen aus Stromlieferungen an Endabnehmer. Forderungen mit erhöhtem Ausfallrisiko sind einzelwertberichtigt. Einem allfälligen Verlustrisiko wurde mit einem pauschalen Delkretere von 0,5% (Vorjahr: 0,5%) Rechnung getragen.			
<b>6. Übrige Forderungen</b>	<b>332 726</b>	<b>256 960</b>	
Verrechnungssteuer	195 118	144 866	
WIR-Guthaben	50 805	10 191	
Sozialversicherungen	78 552	96 793	
Übrige Forderungen	8 250	5 110	
<b>7. Vorräte und Aufträge in Arbeit</b>	<b>2 875 587</b>	<b>2 584 494</b>	
Material- und Warenvorräte	2 478 239	2 429 877	
Laufende Aufträge von Dritten	973 548	287 478	
Anzahlungen von Dritten	-576 200	-132 861	
<b>8. Langfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>17 125 000</b>	<b>32 810 000</b>	
Darlehen Finanzdepartement Kanton OW, 3,7% <sup>1)</sup>	0	15 000 000	
Darlehen SBB (Zentralbahn), 3,8%	17 125 000	17 810 000	
<sup>1)</sup> Fälligkeit 30.10.2008			
<b>9. Rückstellungen</b>			
	Durchleitungs- rechte	Übrige	Total Rückstellungen
<b>Stand per 30.9.2006</b>	<b>900 000</b>	<b>2 550 000</b>	<b>3 450 000</b>
Bildung			
Verwendung		-2 200 000	-2 200 000
Auflösung			
<b>Stand per 30.9.2007</b>	<b>900 000</b>	<b>350 000</b>	<b>1 250 000</b>
Bildung			
Verwendung			
Auflösung			
<b>Stand per 30.9.2008</b>	<b>900 000 <sup>2)</sup></b>	<b>350 000 <sup>3)</sup></b>	<b>1 250 000</b>
<sup>2)</sup> Langfristige Rückstellungen			
<sup>3)</sup> Kurzfristige Rückstellungen			

	2007/08 CHF	2006/07 CHF
<b>10. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>4 956 940</b>	<b>3 180 094</b>
Dritte	4 956 940	3 180 094
<b>11. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>15 685 000</b>	<b>685 000</b>
Darlehen Kanton	15 000 000	0
Darlehen SBB	685 000	685 000
<b>12. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>488 820</b>	<b>345 718</b>
Vorauszahlung Stromkunden	36 744	77 757
Depot Stromkunden	1 320	1 720
Sonstige Verbindlichkeiten	1 341	0
Mehrwertsteuer	449 415	266 241
<b>13. Passive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>3 187 754</b>	<b>3 439 523</b>
Dritte	1 604 344	1 551 425
Kanton/Gemeinden	1 583 410	1 888 098

Die Rechnungsabgrenzungen beinhalten unter anderem die Abgrenzung von Darlehenszinsen, Wasserrechtsabgaben sowie von Ferien- und Überzeitguthaben.

### Personalvorsorge

Das Elektrizitätswerk Obwalden ist der Versicherungskasse des Personals öffentlicher Arbeitgeber des Kantons Obwalden angeschlossen. Dabei handelt es sich um eine Genossenschaft, welche die Durchführung der obligatorischen und überobligatorischen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge für die Arbeitnehmer/-innen bezweckt. Der Vorsorgeplan ist auf dem Beitragsprimat aufgebaut. Gemäss Reglement kann die Delegiertenversammlung jederzeit einen allfälligen Fehlbetrag mit geeigneten Mass-

nahmen (Beitragserhöhung, a.o. Beiträge etc.) beheben.

Die Aufnahme in die Versicherungskasse erfolgt für die Risiken Tod und Invalidität auf den 1. Januar des Jahres, in welchem das 18. Altersjahr vollendet wird; für die Altersvorsorge auf den 1. Januar, in welchem das 24. Altersjahr vollendet wird.

Das versicherte Gehalt entspricht dem Jahresgehalt, vermindert um den Koordinationsabzug ( $\frac{1}{3}$  des Gehaltes). Das maximale versicherte Gehalt ist auf den

7-fachen Betrag der maximalen einfachen AHV-Altersrente begrenzt.

Per 31.12.2007 zeigte das versicherungstechnische Gutachten einen Deckungsgrad von 112,29% (Vorjahr 112,10%). Zurzeit sind weder a.o. Beiträge bzw. Zuschüsse geschuldet noch beabsichtigt. In der vorliegenden Jahresrechnung werden die Beiträge in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie entstanden sind.

	Anteil		Wirtschaftlicher Anteil		Veränderung zum Vorjahr	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	freie Mittel	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006		2007/08	2006/07
alle Beträge in CHF							
Vorsorgeeinrichtung mit Überdeckung	0	0	0	0	0	945 647 <sup>1)</sup>	522 855
<b>Total</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>945 647</b>	<b>522 855</b>

<sup>1)</sup> davon 396 TCHF Nachzahlung für Leistungsverbesserung



Erläuterungen zu den Erfolgsrechnungspositionen	2007/08 CHF	2006/07 CHF
<b>14. Ertrag aus Strom, Wärme und Dienstleistungen</b>	<b>47 251 584</b>	<b>42 236 685</b>
Stromverkauf	<b>24 514 063</b>	21 084 206
Netznutzungsentgelt und Netzdienstleistungen	<b>19 325 057</b>	18 281 630
Service (Elektroinstallation, Fernwärme, Datennetz)	<b>3 412 465</b>	2 870 849
<b>15. Aktivierte Eigenleistungen</b>	<b>1 680 192</b>	<b>1 376 487</b>
Es handelt sich um aktivierte Eigenleistungen für Investitionen und Herstellung von Material.		
<b>16. Energieaufwand</b>	<b>14 069 067</b>	<b>11 744 229</b>
Es handelt sich um die von Dritten zugekaufte Energie.		
<b>17. Personalaufwand</b>	<b>9 942 016</b>	<b>9 041 479</b>
Gehälter inkl. Zulagen	<b>7 739 091</b>	7 442 716
Sozialleistungen (AHV, BVG etc.)	<b>1 539 865</b>	1 058 932
Übriger Personalaufwand	<b>663 060</b>	539 831
<b>18. Materialaufwand / Allgemeiner Sachaufwand</b>	<b>3 611 901</b>	<b>3 328 595</b>
Darin enthalten sind Materialaufwendungen sowie Aufwendungen für Dritteleistungen.		
<b>19. Übriger Betriebsaufwand</b>	<b>3 339 000</b>	<b>3 269 340</b>
Raum-/Gebäudeaufwand	<b>267 616</b>	205 628
Unterhalt und Reparaturen	<b>159 965</b>	248 975
Fahrzeug-/Transportaufwand	<b>220 414</b>	197 794
Sachversicherungen/Abgaben	<b>228 314</b>	284 775
Energie-/Entsorgungsaufwand	<b>20 423</b>	-13 998
Verwaltungs-/Informatikaufwand	<b>1 988 277</b>	1 938 877
Werbeaufwand	<b>111 188</b>	81 797
Steuern	<b>7 273</b>	7 336
Sonstiger Betriebsaufwand	<b>335 530</b>	318 156

	2007/08 CHF	2006/07 CHF
<b>20. Finanzergebnis netto</b>	<b>86 712</b>	<b>-443 304</b>
Zinsertrag	614 565	336 544
Darlehenszins (Ertrag)	708 810	639 128
Beteiligungsertrag	158 070	148 270
Wertschriftenertrag	332 935	124 554
Zinsaufwand	-63 642	-68 479
Darlehenszins (Aufwand) Dritte	-702 810	-632 940
Darlehenszins (Aufwand) Kanton	-555 000	-555 000
Verzinsung Dotationskapital Kanton	-210 000	-210 000
Verzinsung Dotationskapital Einwohnergemeinden	-183 750	-183 750
Wertschriftenaufwand	-12 466	-41 629
<b>21. Betriebsfremdes Ergebnis netto</b>	<b>81 358</b>	<b>7 392</b>
Gewinn aus Verkauf Liegenschaften	80 000	0
Übriger betriebsfremder Ertrag	1 358	7 392

#### **Nicht zu bilanzierende Verpflichtungen**

Die Leasingraten betragen für das Geschäftsjahr 2008/09 CHF 12 096 und für die Folgejahre bis Vertragsende CHF 25 200.

#### **Transaktionen mit nahestehenden Personen**

Im Geschäftsjahr 2007/08 wurden vom EWO Aufträge im Umfang von CHF 61 797 inkl. MwSt. (Vorjahr CHF 251 733) an Unternehmen vergeben, an denen Mit-

glieder des Verwaltungsrates beteiligt sind. Es handelt sich dabei um juristische Beratungen, notarielle Mandate sowie Aufträge für bauliche Arbeiten. Alle Auftragsvergaben erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

#### **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Nach dem Bilanzstichtag bis zur Genehmigung der Jahresrechnung durch den Verwaltungsrat sind keine Ereignisse ein-

getreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

#### **Genehmigung**

Die Jahresrechnung wurde in der vorliegenden Form vom EWO-Verwaltungsrat am 15. Dezember 2008 genehmigt.

Weitere Angaben im Sinne von Art. 663b OR sind nicht erforderlich.

---

# Bericht der Revisionsstelle

## an den Verwaltungsrat des Elektrizitätswerks Obwalden zuhanden des Regierungsrats

---

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang) des Elektrizitätswerks Obwalden für das am 30. September 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER). Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 15. Dezember 2008

BDO Visura



Bruno Purtschert  
dipl. Wirtschaftsprüfer



Rolf Hafner  
Leitender Revisor  
dipl. Wirtschaftsprüfer



## Impressum

Herausgeber: Elektrizitätswerk Obwalden,  
Stanserstrasse 8, 6064 Kerns, Tel. +41 41 666 51 00,  
Fax +41 41 666 51 01, [verwaltung@ewo.ch](mailto:verwaltung@ewo.ch), [www.ewo.ch](http://www.ewo.ch)  
Redaktion/Konzept/Layout: Sonja Keller (Redaktion),  
Beni Spirig (Grafik), Infel AG, Militärstrasse 36, 8021 Zürich,  
[www.infel.ch](http://www.infel.ch)  
Beratung Kapitel Nachhaltigkeit: sustainserv, Zürich und Boston  
Fotos: Sebastian Derungs  
Druck: Abächerli Druck AG, 6060 Sarnen 2

**klimaneutral gedruckt**   
[www.abaecherli.ch](http://www.abaecherli.ch)



**Mix**  
Produktgruppe aus vorbildlich  
bewirtschafteten Wäldern und  
anderen kontrollierten Herkünften  
Zert.-Nr. IMO-COC-027720  
[www.fsc.org](http://www.fsc.org)  
© 1996 Forest Stewardship Council

Elektrizitätswerk Obwalden  
Stanserstrasse 8  
6064 Kerns  
Tel. +41 41 666 51 00  
Fax +41 41 666 51 01  
[www.ewo.ch](http://www.ewo.ch)